

**Polizei:** Beamte kontrollieren Wohnung in der Bahnstadt

## Corona-Party mit Drogen und Musik

Heidelberg. Als die Polizei eine Wohnung am frühen Samstagmorgen im Heidelberger Stadtteil Bahnstadt wegen einer Ruhestörung kontrollierte, stellten sie eine Party fest, an der neun Personen aus unterschiedlichen Haushalten teilnahmen. Wie die Beamten mitteilten, hatte eine Zeugin die Ordnungshüter gerufen, da laute Musik aus einer Wohnung im vierten Obergeschoss in einem Mehrfamilienhaus in der Kesselstraße drang und sie sich dabei in ihrer Nachtruhe gestört fühlte.

Neben lauter Musik nahmen die Polizisten beim Betreten der Wohnung auch starken Marihuana-Geruch wahr. Sie stellten die Personalien aller Teilnehmer fest. Diese sahen nun einem Bußgeld wegen des Verstoßes gegen die Corona-Verordnung entgegen. Eine Person nannte sogar falsche Daten, weshalb sie sich nun zusätzlich wegen falscher Personalienangaben verantworten muss.

Auf dem Balkon der Wohnung fanden die Beamten ein Päckchen Marihuana. Da bislang aber unklar ist, wem die Drogen zuzurechnen sind, wurden Ermittlungen wegen Verdachts des Drogenbesitzes gegen alle Teilnehmer eingeleitet. *red*

### Ankunftszentrum

## Bürgerentscheid umstritten

Heidelberg. In einer Presseerklärung fordern die Gemeinderatsfraktionen SPD, Die Linke, die Stadträte der GAL, von Bunte Linke, Heidelberg in Bewegung und die Partei eine zügige Entscheidung, ob das Ankunftszentrum auf die Wolfsgärten verlagert werden soll oder nicht. Ein Bürgerentscheid soll am 11. April 2021 stattfinden. Die Fraktionen kritisieren den Termin, da es der letzte Sonntag der Osterferien ist und stattdessen der Landtagswahl am 14. März abgestimmt werden könnte oder der Rat besser selbst früher entscheide. *red*



Das führerlose Motorrad blieb auf einem Parkplatz liegen. BILD: RENÉ PRIEKE

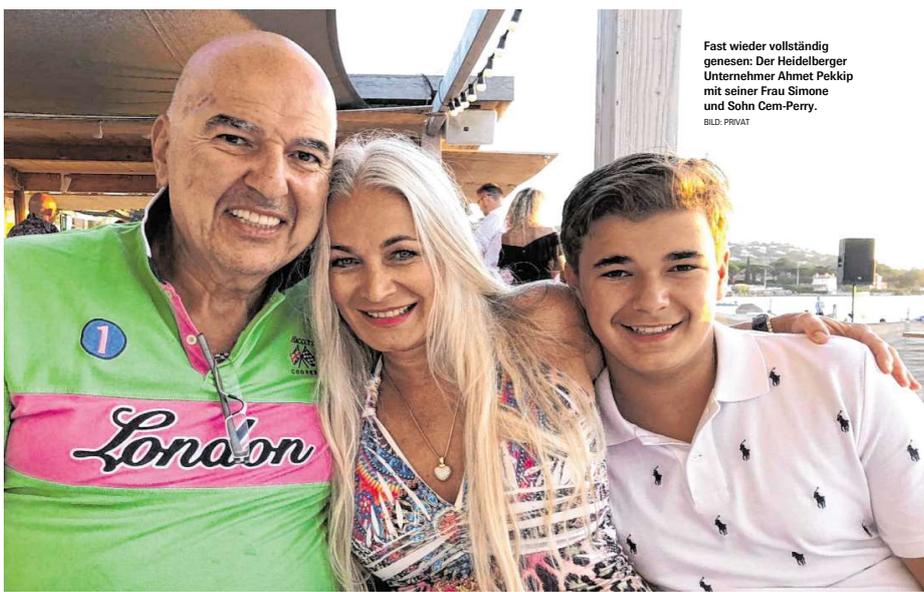
**Verkehr:** Motorradfahrer stößt mit Auto zusammen

## Biker stirbt auf der A 6

Rhein-Neckar. Bei einem Unfall auf der A 6 in der Nähe von Ketsch ist am Sonntag ein Motorradfahrer ums Leben gekommen. Wie die Polizei berichtete, prallte er gegen 17 Uhr mit hoher Geschwindigkeit auf einen Pkw und wurde dadurch auf die Fahrbahn geschleudert. Sein Motorrad fuhr noch rund 200 Meter weiter und rampte auf einem Rasplatz mehrere Fahrzeuge. Am Heck eines Lkw kam es schließlich zum Liegen. *rei*

### Fahrbahn voll gesperrt

Für die Unfallaufnahme musste die Autobahn in Richtung Heilbronn voll gesperrt werden. Der Verkehr wurde durch die Polizei umgeleitet. Es bildete sich ein langer Stau. Zur Rekonstruktion des Unfallhergangs wurde ein Sachverständiger eingeschaltet. *rei*



Fast wieder vollständig genesen: Der Heidelberger Unternehmer Ahmet Pekkip mit seiner Frau Simone und Sohn Cem-Perry. BILD: PRIVAT

**Corona:** Der Unternehmer Ahmet Pekkip ist als einer der ersten Heidelberger an Covid-19 erkrankt / Er lag vier Wochen im Koma

# „Haben um sein Leben gebangt“

Von Christine Maisch

Sein Leben hing wochenlang an einem seidenen Faden, genauer gesagt an einer Herz-Lungenmaschine: Der Heidelberger Unternehmer Ahmet Pekkip ist einer der ersten und am schwersten an Corona erkrankten Patienten in der Region. Er wurde in der Thoraxklinik in Rohrbach behandelt, vier Wochen davon im Koma. Mit der Reha liegen insgesamt drei Monate Krankenhausaufenthalt hinter ihm. Seine Frau Simone und sein 13-jähriger Sohn hatten einen leichteren Krankheitsverlauf. Und auch der 68-Jährige ist zwar inzwischen weitgehend genesen. Doch er muss nach der langen Zeit im Koma immer noch hart am Wiederaufbau seiner Muskulatur arbeiten. Dass seine Lunge offenbar wieder völlig in Ordnung ist, bezeichnet seine Frau als „ein riesengroßes Wunder“. Und die Gedanken der Familie kreisen immer noch um die schwere Zeit, die hinter ihnen und noch vor ihnen liegt.

Wie sich der Unternehmer angestreckt hat, das weiß er bis heute

nicht. Nun, gut, zwei seiner Mitarbeiter seien im Elsass gewesen, seine Tochter in New York. „Aber alle drei sind nicht erkrankt.“ Dennoch sei er erschrocken, als er von einem Tag auf den anderen plötzlich relativ hohes Fieber bekam.

Das Testergebnis lag zwei Tage später vor: positiv. Und schon am kommenden Tag hatte er so große Atembeschwerden, dass er sich in die Thoraxklinik einweisen ließ. All das, was danach passierte, ist aus seinem Gedächtnis gelöscht. „Ich bin vor dem Haus in den Krankenwagen gestiegen, und ab da kann ich mich an nichts erinnern.“ Als er aus dem Koma erwacht sei, habe er kein Zeitgefühl mehr gehabt.

### Behandlung mit Gammaglobulinen

Doch seine Frau und sein Sohn gingen damals vor lauter Sorge durch die Hölle. „Sie wussten ja ein paar Wochen lang nicht, ob ich die Krankheit überlebe. Immer wieder bekommen sie Anrufe mit Hiobsbotschaften aus der Klinik.“ Inzwischen waren auch Pekkip's Frau und ihr Sohn positiv auf Covid-19 getestet wor-

den. Sie hatten nur etwas erhöhte Temperatur, aber ihre Nerven lagen blank. „Ich weiß nicht, ob es uns wegen des Virus, oder wegen Ahmet so schlecht ging“, sagt Simone Pekkip. „Wir haben jede Stunde um sein Leben gebangt.“

In der Thoraxklinik bekam er Gammaglobuline über das Unternehmen seines Freundes Wolfgang Marguerre. „Ja, in den USA sind sie bereits zur Behandlung zugelassen und der Chefarzt der Thoraxklinik Professor Felix Herth macht jetzt eine Studie damit. Die ganze Zeit stand ich gesundheitlich auf der Kippe, aber sie haben wohl die Veränderung gebracht.“

Danach folgte eine Reha-therapie in der Schmieder-Klinik. Noch heute, sieben Monate nach Krankheitsausbruch, muss der Unternehmer täglich hart an seinem Muskelaufbau arbeiten: „Aber ich kann endlich wieder bei meiner Familie sein. Die Physiotherapie mache ich von Zuhause aus.“

Insgesamt fünf Corona-Patienten wurden zeitgleich mit Ahmet Pekkip in der Thoraxklinik behandelt. „Zwei

sind gestorben, die anderen sind noch nicht über dem Berg“, resümiert der 68-Jährige. Und so bleibt bei aller Dankbarkeit für seine doch weitgehende Genesung kein Verständnis für Corona-Leugner oder Verharmloser aller Art. „Dieses Virus ist lebensgefährlich. Wir müssen jetzt alle aufpassen. Das sind wir uns und den anderen Mitmenschen schuldig.“

### 20 Kilogramm abgenommen

Doch bei allem Unglück gibt es auch eine positive Nachricht: „Ich habe 20 Kilo abgenommen. Jetzt hoffe ich, dass das Gewicht auch so bleibt“, sagt er lachend. „Und wissen Sie, auf was ich mich schon richtig freue? Auf den Tag, an dem der Palazzo seine neue Spielzeit beginnen darf.“

Schließlich outet er sich als großer Fan der Mannheimer Dinner-Show. Zwar sei er mit seiner Vorerkrankung als Diabetiker ein Risikopatient, aber von dem Hygienekonzept des Palazzo-Teams absolut überzeugt: „Da kann man sich endlich mal wieder ohne Angst amüsieren.“

**Neuerscheinung:** „CoronaPandemic. BesondereMenschen. SpecialPeople.“ beschreibt Herausforderungen für Medizin, Verwaltung, Wirtschaft, Kultur und Medien

## Buch stellt 60 „Gesichter der Corona-Krise“ vor

Von Jasper Rothfels

Heidelberg. Die Corona-Pandemie erlebt jeder auf seine Weise, für viele ist es eine schwere Zeit, für manche endet sie tödlich. Vor welche Herausforderungen die Krise führende Vertreter von Medizin, Verwaltung, Wirtschaft, Kultur und Medien in der Region gestellt hat, ist nun in einem neuen Buch nachzulesen. „CoronaPandemic. BesondereMenschen. SpecialPeople.“ heißt das Werk, das Statements von rund 60 „Gesichtern der Corona-Krise“ enthält, von der Forscherin und der Musikerin über den Softwareentwickler und den Klinikdirektor bis zum Behördenmitarbeiter, Manager und Medienmacher. Auch Stifter Dietmar Hopp, Mehrheitsgesellschafter der Impfstoff-Firma CureVac, und Comedian Bülent Ceylan sind vertreten.

Auch wenn zur Zeit vieler Interviews die zweite Welle noch nicht da war, hat das Buch in den Augen der Herausgeber nicht an Aussagekraft verloren. Man habe jene Leute darstellen wollen, die viel im Hintergrund bewegt hätten, damit die Metropolregion die erste, zweite, dritte Welle gut meistern kann und wir hier in der Region mit Covid umgehen können“, sagte Felix Herth, Ärztlicher Direktor der Thoraxklinik Heidelberg und einer der beiden He-

erausgeber, bei der Buchvorstellung am Samstag. Herausgeber-Kollege Winfried Rothermel sagte, Corona habe für Angst gesorgt, und Angst lähme. Die vorgestellten Menschen hingegen „hätten keine Angst“, so der Chef des abcVerlags, in dem das gut 140-seitige Buch mit deutschen englischen Texten erscheint.

### Nicht nur Elite gewürdigt

Dass mit dem Werk nicht nur eine Elite gewürdigt werden soll, stellen die Herausgeber klar. Die „BesonderenMenschen“ stünden „exemplarisch für die unzähligen besonderen Menschen in unserer Region“, schreiben sie. Ähnlich äußerte sich der Vorstandsvorsitzende des Uniklinikums Heidelberg (UKHD), Ingo Autenrieth. Die über 1100 UKHD-Mitarbeiter hätten alle Erwürdigung verdient, denn alle hätten ihre Aufgaben perfekt erfüllt. Alle seien solidarisch gewesen und berührt vom Gedanken: „Wir wissen, wir müssen es schaffen, und wir können es nur schaffen, wenn wir es gemeinsam schaffen.“ Es leuchte aber ein, auch andere Bereiche vorzustellen, „denn genau dieses Netzwerk war es, das auch ein Universitätsklinikum braucht, um in dieser Situation dieses Besondere zu leisten“.

Zu diesem Netzwerk gehört auch der Chinese Sompou Chou, der dem



Die Herausgeber Winfried Rothermel (v.l.) und Felix Herth stellen mit Ingo Autenrieth, Leitender Ärztlicher Direktor des Uniklinikums, das Buch vor. BILD: PHILIPP ROTHE

Westen zu einem rigoroseren Kampf gegen das Virus riet. Der Chef des Sino German Hi-Tech Parks (Heidelberg) und der e Technia Group Ltd. (Peking) hatte in China zu Spenden für Heidelberg aufgerufen, als das Virus kam. Zuvor hatten Heidelberg und die Uni China geholfen.

Welche Kraft Zusammenhalt entfalten kann, macht Lars Kihm deut-

lich, Leiter der internistischen Notfallambulanz am UKHD. Er erinnert daran, wie nach der ersten Covid-19-Diagnose in Heidelberg eine Struktur für Verdachtsfälle im noch nicht übergebenen Rohbau der Neuen Chirurgie geschaffen werden sollte. Die Sitzungen im Baucorridor hätten gezeigt, „wie schnell man Hindernisse überwinden kann, wenn

### IN KÜRZE

**Frontal gegen Baum gefahren**  
Neckargemünd. Ein Schwerverletzter und rund 20 000 Euro Schaden sind die Bilanz eines Unfalls auf der B 45 bei Neckargemünd. Wie die Polizei mitteilte, kam ein 52-jähriger Transporter-Fahrer am Freitag von der Fahrbahn ab, fuhr 20 Meter über den Grünstreifen und prallte gegen einen Baum. Der Fahrer konnte sich trotz schwerer Verletzungen selbst aus dem Fahrzeug befreien. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. *red*

**Auto prallt auf Straßenbahn**  
Heidelberg. Bei einem Unfall zwischen einer Straßenbahn und einem Auto ist ein Mann am Samstag gegen 16.25 Uhr in Rohrbach leicht verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, fuhr der 75-Jährige mit seinem Ford Fiesta in der Karlsruhe Straße unachtsam vom Fahrbahnrand auf die Straße und stieß dabei mit der Bahn zusammen. Durch den Aufprall schleuderte sein Auto gegen einen geparkten Pkw. Der Schaden beträgt rund 17 000 Euro. *red*

**43-Jährige schwer verletzt**  
Eppelheim. Schwer verletzt hat sich eine 43-jährige Fahrradfahrerin bei einem Unfall am Freitag in Eppelheim. Eine 15-jährige Fußgängerin lief laut Polizei um 16.40 Uhr auf dem Gehweg der Friedrich-Ebert-Straße. Als sie die Blumenstraße überqueren wollte, übersah sie die Radfahrerin und stieß mit ihr zusammen. Die 43-Jährige stürzte und brach sie den Ellenbogen. Sie kam in ein Krankenhaus. *red*

**Pkw erfasst Fahrradfahrerin**  
Wiesloch. Weil sie offenbar nicht auf den Verkehr achtete, ist eine 50-jährige Radfahrerin am Freitag in Wiesloch mit einem Auto zusammengestoßen und schwer verletzt worden. Die Frau fuhr laut Polizei auf dem Gehweg der Gerberstraße in Richtung Parkstraße. Als sie auf die Fahrbahn fuhr, um die Straße zu überqueren, erfasste sie ein 48-Jähriger mit seinem VW. Die Radfahrerin zog sich dabei einen Beckenbruch zu und kam in ein Krankenhaus. *red*

### TERMINE IN HEIDELBERG

#### NOTDIENSTE

**Zahnärztlicher Notfalldienst:** Sofienstraße 29 (im Europa-Center, zwischen Bismarckplatz und Europäischer Hof); heute, Montag, ab 19 Uhr bis morgen, Dienstag, 6 Uhr. Tel. Anmeldung nicht erforderlich.

**Apotheken-Notdienst:** jeweils von 8.30 Uhr, bis zum darauf folgenden Tag, 8.30 Uhr, am 16. 11.: Hasenleiser-Apotheke, Rohrbach, Freiburger Straße 21/23 und Reichsmann-Apotheke, Bahnstadt, Da-Vinci-Straße 7.

**Das Werk**

„CoronaPandemic. BesondereMenschen. SpecialPeople.“ ist in einer Auflage von 20 000 Stück erschienen und kostet 19,90 Euro. Bezogen werden kann es über die Webseite des abcVerlags ([www.abcverlag.de](http://www.abcverlag.de)). Gewinne aus dem Verkauf sollen dem vor 20 Jahren gegründeten Raucher-Präventionsprojekt „ohnekippe“ zugute kommen. *jar*